

# Die Wärme eines Körpers

**Rest-Sehnsüchte** Was ist den sexuell befreiten Frauen der Sechziger an Gefühlen geblieben? Helke Sander erzählt vom neu erfundenen Altern

■ Hazel Rosenstrauch

**A**ls die jungen Frauen in den sechziger Jahren auf- und ausbrachen aus den traditionellen Rollen, die während des Faschismus neu zementiert worden waren, dachten sie doch nicht, dass sie alleine alt werden und meist auch ihre Kinder alleine erziehen würden. So ist es aber gekommen und weil sie alles neu erfinden mussten, erfinden sie jetzt auch das Altern neu. Helke Sander, Filmemacherin und kämpferische Individualistin, hatte damals den Weiberrat und Kinderläden in die Nachkriegswelt gesetzt, jetzt blickt sie in *Der letzte Geschlechtsverkehr und andere Geschichten über das Altern* zurück, keineswegs im Zorn, aber tendenziell melancholisch.

In dem titelgebenden Aufsatz fällt ihr zuallererst auf, dass man sich im Unterschied zum ersten Beischlaf an den letzten schon deshalb nicht erinnern kann, weil man meist nicht weiß, dass es der letzte ist. „Erst viel später wird klar, dass da ein Ende war.“ Es geht keineswegs nur, jedenfalls nicht nur, um das Altern und auch nicht allein um Frauen oder gar Frauen ohne Sex, die Autorin nimmt Paare und Männer, abgelebte Ehen und Frauengruppen, einen 95. Geburtstag und eine Goldene Hochzeit unter die Lupe, und porträtiert unterschiedliche Menschen, die vor 40 Jahren rebellisch waren und sich noch immer nicht den Konventionen beugen wollen. Sie erzählt von der Bibliothekarin, die auf eine Partner-Suchanzeige antwortet und ratiert dabei über den großen Unterschied zwischen ihr und Männern, die ihre Altersgenossinnen wegwerfen und gegen Studenten, Assistentinnen oder auch (was in dem Buch fehlt) junge Asiatinnen und Russinnen austauschen.

## Sex bleibt im Hintergrund

Ihr Interesse gilt dem Selbstverständnis der Frauen, die in der sexuellen Befreiung heftig mitgemischt hatten, mentalen Veränderungen und Arrangements. Sie fragt, was es mit dem Rest der Paarungsbereitschaft an sich hat, was von den Gefühlen der Frauen und was von denen ihrer Partner nach langen Jahren des Zusammenlebens bleibt,



Entschlossen: Helke Sander (ganz links) und Mitschauspielerinnen in ihrem Film „Die allseitig reduzierte Persönlichkeit“ von 1977

wie eine Zweitbeziehung „auf der Höhe der abstrakten Erkenntnisse“ beider Partner auseinander geht, oder gealterte Ex-Rebellen mit überholten Ritualen umgehen. Das ist kein Stoff für börsentragende Glossen à la „Best-Ager auf vollgefiederten Mountainbikes“ mit Stützstrümpfen und Gichttabletten im Rundum-Sorglos-Paket, wie das kürzlich im Streiflicht der *Süddeutschen Zeitung* gedruckt wurde. Auch Voyeure werden nicht bedient, Sex bleibt jedenfalls als Gymnastik überanstrengter Körper, eher im Hintergrund. Die Protagonistinnen haben keine Ideologie, keine der Geschichten endet mit irgendeiner Moral, es gibt keine Lösungen, nur offene Enden und auch kein politisch korrektes großes I (à la ProtagonistInnen).

Inzwischen berichten ja mehrere selbstbewusste Frauen jenseits der 60 über ihre Rest-Sehnsüchte und Kränklichkeiten. Soweit ich die Literatur kenne, besteht eine grundsätzliche Differenz zwischen diesen Erzählungen und männlichen Altersbüchern, in denen es allzu häufig um die gerade noch oder eben nicht mehr vorhandene Potenz geht. Die Frauen in Sanders Geschichten wollen vielleicht noch einmal die Wärme eines anderen Körpers neben sich spüren, die Leistungsschau der gezählten

Orgasmen interessiert sie kaum und aus vielerlei Gründen wollen sie sich, anders als alternde Männer, nicht mit geistig unterlegenem Frischfleisch jung halten. „Rein sexuell gesehen, würde sie auch lieber mit einem Jüngeren schlafen, wäre da nicht die Furcht vor versiegenden Gesprächen, die Furcht, damit so was wie Inzest zu begehen, und die Peinlichkeit, sich nur noch mit Mühe ihre Strümpfe anziehen zu können.“

## Köstlicher Lesestoff

Manches legt die Autorin Männern in den Mund wie den zwei Professoren auf der Bahnfahrt 1. Klasse, die bei einem Gläschen Wein über die Eindimensionalität neumo-discher Theorien, über Studenten, die ihre Doktorarbeiten irgendwie zusammenschnurern, über junge Männer, die grundlos zuschlagen, klagen. Auch sie fragen sich, ob das eine Alterserscheinung oder berechtigte Kulturkritik ist.

Sander hat selbst an einer Hochschule unterrichtet und man darf annehmen, dass sie auch von ihren eigenen Irritationen spricht. Norbert B. hatte „echte Schwierigkeiten, diese ganzen verbiessenen Fragen rund um verschiedene Identitäten, die zunehmend in der Öffentlichkeit aber eben

auch bei den Studenten eine Rolle zu spielen schienen, ernst zu nehmen. Ihn langweilten diese ganzen hundertprozentigen Migranten, Mütter, Väter, Schwulen, Lesben - wie ihn früher auch schon die hundertprozentigen Marxisten/Leninisten geärgert hatten“. Die Heldin der letzten Geschichte heißt Alice, sie ist nun neun Jahre tot und wie das manchmal beim Leichenschmaus ist, erinnern sich die Freundinnen beim fröhlichen Zusammensein nicht nur an die netten Seiten der Verstorbenen, die verehrte, geschätzte, tüchtige Journalistin war eben auch ein weiblicher Macho.

Lächelnd, ironisch und durchaus nostalgisch wirbelt die Autorin Rollenbilder und Vorurteile, Gesellschaftskritik und Feminismus, Klischees und Tabus durcheinander, sie bietet weder Rezepte, noch Modelle, nur köstlichen Lesestoff mit tiefen Gedanken und lässigen Skizzen des einst revolutionären Mittelstands.

**Der letzte Geschlechtsverkehr und andere Geschichten über das Altern**  
Helke Sander Kunstmann 2011, 144 S., 16,90 €

**Hazel Rosenstrauch**, in London geboren, lebt als Autorin in Berlin und besucht Clownskurse

Community  
Kleinverlag

## Neue Autoren für die Hosentasche

**V**erlagsneugründungen haben es schwer in Deutschland. Und doch gibt es sie immer noch, die Bücherrarren, die neue Verlage aufbauen. Es steckt viel Enthusiasmus dahinter, Euphorie und das Wissen, dass die großen Häuser viele unbekannteren Autoren überhaupt nicht verlegen, weil sie das wirtschaftliche Risiko scheuen.

In Berlin wurde am 8. September 2011 der Verlag für Kurzes gegründet. Der Name ist Programm, kurze Geschichten, die berühren und unter die Haut gehen. Es sind kleine, handliche Bücher, sie passen in jede Tasche. Geschrieben werden sie von Autoren, die ihr Handwerk kennen und Schreibkurse in Volkshochschulen oder privaten Schreibbühnen anbieten. Sie bringen auch Erfahrungen aus anderen künstlerischen Genres in ihre Werke ein. Auch die Verlegerin ist keine Newcomerin, sie erwarb schon vor der Gründung ihres eigenen Verlages Erfahrungen in dieser Branche. Außerdem schreibt sie selbst, etwas, was bei kleineren Verlagen häufig der Fall ist. Das Verlagsprogramm startet mit vier Büchern von vier Autoren.

Einer von ihnen ist Carsten Benecke, der eine Schauspielschule besuchte und in freien Theatergruppen arbeitete. Wie viele Autoren war er in verschiedenen Berufen tätig, um seinen Unterhalt zu verdienen - Callcenter, Krankentransport, Webbüro, Bau. Im Per H. Lauke Verlag erschienener mehrere seiner Dramen. Der Verlag für Kurzes bringt nun seinen ersten Roman heraus, *Ein leeres Haus*. Schnell fühlt man sich dem Protagonisten verbunden, der in einen Strudel von Ereignissen gerät, die er nicht mehr beeinflussen kann. Benecke führt den Leser in die Abgründe menschlicher Psyche, baut subtile Spannung auf, immer wieder eine überraschende Wendung. So endet das Buch auch und lässt den Leser verblüfft zurück.

**Ein leeres Haus** Carsten Benecke  
Verlag für Kurzes 2011, 89 S., 12 €

**Rolf Netzmann** ist selbst Autor und bloggt seit 2010 auf [freitag.de](http://freitag.de)

» [freitag.de](http://freitag.de)

ANZEIGE

## Den Freitag empfehlen und eine Prämie wählen!

Jetzt Freunde und Bekannte werben!

1.000.000 €  
JAHRESLOS

**Aktion Mensch Jahreslos**  
Nutzen Sie Ihre Gewinnchance auf 1.000.000 Euro mit dem Jahreslos der Aktion Mensch Lotterie. Wert: 36 Euro.



**Best Choice Gutschein**  
Einkauf bei mehr als 200 Unternehmen innerhalb Deutschlands, z.B. Amazon, Karstadt, Douglas und Jacques Weindop. Wert: 30 Euro.



**25 Euro Bargeld**  
Sichern Sie sich jetzt Ihre Gutschrift: Für jeden Leser, den Sie werben, erhalten Sie von uns 25 Euro.



Coupon bitte hier ausschneiden, ausfüllen und per Post senden an den Freitag, Postfach 11 04 67, 20404 Hamburg

### Ich bin der neue Leser:

Ich lese den Freitag für 1 Jahr jeweils donnerstags zum Vorzugspreis von nur 2,80 € je Ausgabe statt 3,20 € am Kiosk. Ich spare dabei über 20 €. Danach kann ich den Freitag jederzeit abbestellen.

Vor-/Nachname \_\_\_\_\_  
 Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_  
 PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_  
 E-Mail \_\_\_\_\_  
 Vorwahl/Telefon \_\_\_\_\_

**Ich zahle bequem per Bankeinzug:**  
 Kontonummer \_\_\_\_\_ Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Ja, ich möchte weitere Informationen und Angebote per E-Mail oder Telefon vom Freitag erhalten. Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.  
 Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

### Ich bin der Werber:

Ich habe den neuen Abonnenten empfohlen, hierzu muss ich nicht selbst Abonnent des Freitag sein. Die Zusendung der Prämie meiner Wahl erfolgt nach Zahlung des neuen Lesers.

Vor-/Nachname \_\_\_\_\_  
 Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_  
 PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_  
 E-Mail \_\_\_\_\_  
 Vorwahl/Telefon \_\_\_\_\_

Zum Dank für die Empfehlung erhalte ich:  Jahreslos  BestChoice Gutschein  25 Euro Bargeld  
 Bitte geben Sie zur Übermittlung der Geldprämie Ihre Bankverbindung an.  
 Kontonummer \_\_\_\_\_ Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Ja, ich möchte weitere Informationen und Angebote per E-Mail oder Telefon vom Freitag erhalten. Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.  
 Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Post  
**der Freitag**  
PF 11 04 67  
20404 Hamburg

Internet  
[www.freitag.de/lwl](http://www.freitag.de/lwl)

Telefon  
**040 3007-3511**

Fax  
**040 3007-857055**

DFR140